

Von Mathefrust Bis Dyskalkulie

Was Lazuli ändern kann

Funline Media
München

info@lazuli-app.com

089-215 40 336



Kinder brauchen Bewegung – auch im Kopf!

Jedes fünfte Kind in Deutschland hat irgendwann während seiner Schullaufbahn ernstzunehmende Schwierigkeiten mit Mathe. Und etwa sieben Prozent aller Kinder leiden unter einer ernsthaften Rechenstörung. „Die hat gemeinhin überhaupt nichts mit mangelnder Intelligenz zu tun“, sagt Lazuli-Entwickler Roland Ressemann, der als Schulpsychologe und Grundschullehrer die Probleme vieler Kinder mit Mathematik kennt. „Sondern mit dem fehlenden Wissen vieler Erwachsenen darüber, wie mathematisches Wissen entsteht.“

Lazuli setzt genau an dieser Stelle an. Die Aufgaben, die in dem Lernsystem geübt werden, erscheinen zwar zunächst lustig und sind nett gestaltet. Doch dahinter stecken aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse. Kindern können leidvolle Stunden mit Hausaufgaben und in Mathe-Klausuren erspart bleiben, wenn sie im entscheidenden Alter, und das ist schon weit vor Schulbeginn, angeregt und unterstützt werden. Bereits im Bildungsauftrag der Kindergärten ist festgelegt, dass die mathematischen und nicht-numerischen Basiskompetenzen altersgerecht geübt werden sollen. Das Lernsystem Lazuli dient hier als ein unterstützendes Hilfsmittel.

Was sind mathematische Basiskompetenzen?

Objekte, Mengen und Zahlen können nach Größe, Farbe oder Muster geordnet werden. Das klingt banal, doch es begleitet uns ein Leben lang. Denn sie bilden die Grundlage, um später einmal wichtige Fragen beantworten zu können: Warum ist 1 Euro mehr wert als 20 Cent? Wie lese ich einen Stadtplan? Was bedeutet eine jährliche Inflationsrate von zwei Prozent für mich? Wer solche Fragen beantworten kann, der wächst zu einem selbstständigen Menschen und letztlich zu einem mündigen Bürger heran. Fehlen Kindern diese Antworten aber auch nur teilweise, so können sie keinen positiven Zugang zu Mathe finden.

Was sind nicht-numerische Basiskompetenzen?

Sie sind wichtig, um abstraktes Denken entwickeln zu können. Es geht dabei um grundlegende Fähigkeiten, wie Konzentration, Gedächtnis, visuelle und akustische Wahrnehmung oder Raumorientierung. Kinder brauchen all das, um die Welt zunehmend differenzierter wahrzunehmen, sich in ihr zu orientieren und letztlich selbstständig handlungsfähig zu werden.

Die Grundlagen für den abstrakten Zahlenbegriff und letztlich abstraktes Denken entwickeln sich bereits in den ersten sechs Lebensjahren. Das Erlernen dieser Kompetenzen ist eng mit der biologischen Reifung des Zentralnervensystems verbunden. Um sich adäquat entwickeln zu können, brauchen Kinder in dieser Zeit die entsprechenden Anreize.

Und wie lernt es sich am besten?

Lazuli ist hier die sinnvolle Lösung und dient der Prävention von Rechenschwäche. Das Spiel holt die Kinder bei ihrer natürlichen Begeisterungsfähigkeit für neue Medien ab und zeigt ihnen wie nebenbei die Welt des abstrakten Denkens. Für Eltern und Pädagogen aber bedeuten der frei wählbare Rhythmuswechsel zwischen Konzentration und Freispiel, die intuitive Bedienung des Touchscreens und die adaptive Spielprogrammierung keinen zeitlichen Mehraufwand in einem gleichzeitig sicheren Spielumfeld.

Anders als die meisten Spiele setzt Lazuli nicht auf Belohnungssysteme, bei denen Punkte oder sogar Münzen gesammelt werden müssen. Die Übungen dienen allein dem Wohl des kleinen Hundes und der Freude daran, mit ihm zu spielen. So lernen Kinder, wie befriedigend es sein kann, aus intrinsischen Motiven heraus zu spielen.

Starke Kinder durch gezielte Förderung

Und noch etwas macht Lazuli zu einem besonderen Spiel: Der Umgang mit Fehlern. Bei Lazuli gibt es keine Warntöne oder roten Kreuze. „Der Angst vor Fehlern wollen wir eine konstruktive Antwort entgegensetzen“, sagt Stefanie Stalf. „Wenn die Aufgabe nicht richtig gelöst wurde, passieren lustige Sachen“, erklärt die Psychologin. So werden die Spieler nicht beschämt oder vom Spiel getadelt. Stattdessen ermuntert sie das dazu, es nochmal zu versuchen.

Lazuli kann auch zur Prävention eingesetzt werden. Wenn ein Kind das erste Mal die Aufgaben spielt – und das ohne Hilfestellung – können seine Ergebnisse mit entsprechenden Voreinstellungen individuell ausgewertet werden. Sollte ein Kind beim Üben einer Basiskompetenz tatsächlich Schwierigkeiten haben, dann wird das im Erwachsenenbereich des Menüs angezeigt. So können Pädagogen und Eltern diesen Förderansatz im Auge behalten und dem Kind später in der Schule womöglich einige Schinderei ersparen.

Verschiedene Studien belegen, dass es egal ist, welche Voraussetzungen sie mitbringen: alle Kinder, die ihre Basiskompetenzen austesten dürfen, profitieren davon langfristig. Für noch mehr Infos zur Geschichte, zum Auftrag und zur Bedeutung Lazulis für das digitale Lernen können Sie unsere Website besuchen. Dort finden Sie auch Bildmaterial, Interviews und aktuelle Termine. Oder Sie schicken uns einfach eine Mail an info@Lazuli-App.com

Wir freuen uns auf Sie.